

Die Ausbildung als wichtiges Standbein der Ala

David Marques



MARQUES, D. (2009): Education as a pillar of the Ala, Swiss Society for the Study and Conservation of Birds. *Ornithol. Beob.* 106: 129–138.

In the hundred-year history of the Ala, education and training of its members played an important role. Training is provided by the journal «Der Ornithologische Beobachter», meetings and scientific conferences and a varied excursion programme concentrating on bird-watching hotspots in both Switzerland and the neighbouring countries. The first courses were organised by Ala members as early as in 1920. Since 1988, courses have been organised on an annual basis, covering a wide variety of topics from identification and biology of birds and other organisms to methods in field ornithology and conservation. Since 2000, the Ala has organised three comprehensive courses in scientific ornithology for high school and university students as well as interested amateurs. Although training of young ornithologists is not among the main tasks of the Ala, the association supported the initiative to found a youth group in 1960. The «Jugendgruppe der Ala» conducted intensive research activities during 1960–1964 with a main focus on breeding and wintering bird censuses around Zurich and in the Rhine delta (Vorarlberg) and additional projects on breeding Eurasian Collared Doves *Streptopelia decaocto* and Fieldfares *Turdus pilaris* as well as radar-assisted research on bird migration. In the seventies, a new «Ala-Jugendgruppe» was founded that initially focused on research activities with a project on wintering Common Black-headed Gulls *Larus ridibundus* and several projects on breeding birds in various areas. Towards the nineties, the focus shifted from a mainly research-based activity to the formation and promotion of young naturalists and ended in the new foundation in 1993 of the youth group as «Jugendgruppe Natrix», independent from the Ala. In parallel to these Zurich-based groups, the youth group of the «Berner Ala», founded as a section of the Ala, has been active since the sixties.

David Marques, Luchswiesenstrasse 217, CH–8051 Zürich, E-Mail dunlin.dm@blue-mail.ch

Die Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, trägt zwei Begriffe in ihrem Namen, die nach einer guten Ausbildung ihrer Mitglieder verlangen: Vogelkunde und Vogelschutz. So schreiben auch die aktuellen Statuten (*Ornithol. Beob.* 100: 161–163, 2003) der Bildung eine zentrale Rolle zu, wie Art. 2 a über den Zweck der Gesellschaft bezeugt: «Förderung ornithologischer und natur-

kundlicher Kenntnisse mittels Fachtagungen, Vorträgen, Exkursionen, Kursen und ähnlichen Veranstaltungen». Diese Aufzählung entspricht dem Bildungsangebot, welches die Ala heute anbietet. Wie aber sah die Ala ihre Bildungsaufgabe in der Zeit zwischen der Gründung vor 100 Jahren und heute?

1. Übersicht

Bereits vor der Gründung der Gesellschaft 1909 entstand ein wichtiges Element zur Verbreitung von Vogelkunde: Der Ornithologische Beobachter. Mit dem Erscheinen des ersten Bandes im Jahre 1902 wurde die Grundlage für den Austausch von Beobachtungen und wissenschaftlichen Arbeiten über die schweizerische Vogelwelt geschaffen (Hegelbach 2009).

Vorträge von Experten als weitere Bildungsmöglichkeit spielten ebenfalls seit der Gründung der Ala eine wichtige Rolle. Bereits an der Generalversammlung von 1910 machten Prof. Emil A. Göldi und Prof. Alphonse Mathy-Dupraz als Referenten den Anfang. Ausserhalb der Generalversammlungen wurden bald weitere Treffen abgehalten, meist jeweils im Frühjahr und im Herbst, die später zu jährlich zwei Versammlungen statutarisch verankert wurden. Diese Versammlungen bestanden aus Fachtagungen an wechselnden Orten mit lokalen Experten als Referenten und Exkursionsleitern. Von 1910 bis 1956 wurden diese Versammlungen als Frühjahrsversammlungen durchgeführt. Nachdem die Teilnehmerzahl in den Fünfzigerjahren auf Grund der grossen Zahl anderer Aktivitäten zur Brutzeit stetig sank, verschob man 1957 das Tagungsdatum auf den Herbst – mit Erfolg. Diese Herbstversammlungen wurden daraufhin bis zum heutigen Datum durchgeführt, einige auch gemeinsam mit Nos Oiseaux. Gelegentlich wurden die Tagungen auch im grösseren, internationalen Rahmen eingebunden, wie zum Beispiel 2001, als die 134. Jahresversammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) in Schwyz auch als Herbstversammlung der Ala bezeichnet wurde. Ausserdem wurden mehrere «Schweizerische Symposien für Ornithologie» durchgeführt, erstmals 1976 in Solothurn und zuletzt 2000 als «Vogelkundliches Kolloquium» in Bern.

Eine dritte Art von Bildungsangebot bildeten ebenfalls seit der Ala-Gründung die Exkursionen. Deren Organisation wurde vom Vorstand in den Siebzigerjahren an eine Exkursionskommission abgegeben. Auch heute noch stellt der Vorstand ein jährliches Exkursionsprogramm mit abwechslungsreichen Anlässen zusammen.

Da besonders in neuerer Zeit ein grosses Angebot an Exkursionen seitens des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und dessen kantonalen und lokalen Sektionen besteht, zeichnen sich Ala-Exkursionen durch etwas aufwändigere Kurzreisen in spezielle Gebiete oder spezielle Anlässe mit Gebietskennern aus, die in einem nationalen Kontext von besonderem Interesse sind.

In der Geschichte der Ala bildeten jedoch nicht nur der Ornithologische Beobachter, Vorträge, Tagungen und Exkursionen das Bildungsangebot des Vereins. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts spielte die Jugendarbeit mit einer Ala-Jugendgruppe eine äusserst aktive Rolle, sowohl in der Wissenschaft wie auch in der Jugendförderung. Zudem betreibt die Ala seit gut 20 Jahren einen regelmässigen Kurszyklus als zentrales Element des Bildungsangebots. Und seit einigen Jahren führt die Ala einen qualitativ hochstehenden, wissenschaftlichen Lehrgang durch.

2. Jugendarbeit

Die Ausbildung und Rekrutierung von Jungornithologen, wie sie heute in Jugendgruppen existiert, wurde lange nicht als Aufgabe der Ala verstanden. Im Jahre 1977 wurde eine Jugendkommission unter der Leitung von Robert Furrer, Pavel Brož, Jost Bühlmann und Gianni Werndli ins Leben gerufen. Diese klärte in einer Umfrage ab, ob unter den Ala-Mitgliedern ein Interesse an einer intensiven und auf Jungornithologen ausgerichteten Ausbildung vorhanden sei. Die Auswertung jener Umfrage ergab, dass eine dezentralisierte Ausbildung in den lokalen Vereinen und eine «Kaderausbildung» unter der Leitung des damaligen Schweizerischen Landeskomitees für Vogelschutz (SLKV, heute Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz) erwünscht wären. Aus diesem Grund wurde die Jugendkommission innerhalb des SLKV aktiv und erarbeitete unter anderem ein Kurskonzept für «Jugend und Ornithologie»-Kurse. Die Durchführung jener Kurse wurde durch die Publikation des Kurshandbuchs «opteryx – Vogelkunde für Jugendliche» (Bärtschi & Stahel 1981) angeregt, auf welches später das Kurshandbuch «natryx – Naturkunde für

Jugendliche» (Bärtschi & Stahel 1984) folgte. Die erfolgreiche Anwendung dieser Kurse in lokalen Vereinen und die Jugendarbeit über die föderalistischen Strukturen des SLKV bzw. des späteren SVS führten dazu, dass die Ala heute den Bereich Jugendarbeit nicht zu ihren zentralen Aufgaben zählt und sich auf die weiterführende Bildung interessierter Jugendlicher durch das bestehende Ausbildungsangebot beschränkt. Abgesehen von den aktiven Ala-Jugendgruppen in den Sechzigerjahren und Siebziger- bis Neunzigerjahren bestehen heute auch die meisten Jugendgruppen auf einer lokalen Basis innerhalb der föderalistischen Strukturen des SVS, was eine wichtige Voraussetzung für das Funktionieren der Vereine darstellt.

3. Jugendgruppen

«Der 25. Februar 1960 wird als denkwürdiges Datum in die Geschichte des kulturellen und wissenschaftlichen Lebens der Schweiz eingehen». In locker-ambitionierter Art zielt dieser Satz das Protokoll der Gründerversammlung der Jugendgruppe der Ala (JdA). Eine Handvoll junger, engagierter Ornithologen schloss sich an jenem Winterabend im Zürcher Restaurant Linde im Zeichen der Ala zu einem Verein zusammen. Die Gruppe beabsichtigte durch die Vereinsgründung, die wissenschaftliche Forschung einzelner Mitglieder zu koordinieren und durch einen regelmässigen Austausch zu fördern. René Appenzeller präsierte die frisch gebackene Jugendgruppe, während Martin Stelzer, Walter Leuthold und Peter Willi den Vorstand als Kassier, Sekretär und Beisitzer ergänzten. Jacques Trüb steuerte als Berater seine Erfahrungen von der «Groupe des Jeunes de Nos Oiseaux» bei und erstellte einen ersten Reglementsentwurf für die JdA. Die im Jahre 1961 rund 30 Mitglieder der JdA trafen sich meist monatlich zu einem Stamm, an dem Projekte geplant und ausgewertet wurden. Der Vorstand der Ala begrüsst diese Zürcher Bewegung und sandte Prof. Willfried Epprecht an die Generalversammlungen der JdA. Im Gegenzug wohnte Bruno Keist als Verbindungsmann zur Ala den Vorstandssitzungen bis in die späten Sechzigerjahre bei, und die Aktivitäten der JdA wurden mit einem jährlichen Beitrag

von etwas über 100 Franken seitens des Ala-Vorstands unterstützt.

Bereits vor der Gründung der JdA engagierten sich die Zürcher Jungornithologen bei verschiedenen Forschungsprojekten. Von 1956 bis 1964 halfen viele von ihnen bei Radarzugbeobachtungen im Raum Zürich unter der Leitung von Dr. Ernst Sutter vom Naturhistorischen Museum Basel mit (Sutter 1957). Als ständige Mitarbeiter unterstützten sie dabei die Dokumentation von Radarbildern und führten parallele Vergleichsbeobachtungen im Feld durch. In diesem Rahmen entstand unter anderem die Diplomarbeit des JdA-Mitglieds Walter Gehring (Gehring 1963), der später nicht in der ornithologischen Forschung, sondern als Entwicklungsbiologe und *Drosophila*-Forscher weltbekannt wurde.

Nach der Gründung 1960 forschte die JdA einerseits in der Umgebung von Zürich, andererseits engagierte sie sich stark im Vorarlberger Rheindelta am Bodensee. Einen Schwerpunkt bildete das Klotenerried (Kanton Zürich), wo über Jahre hinweg Beringungsaktionen und Bestandsaufnahmen von Brutvögeln mittels koordinierter Beobachtungsgänge durchgeführt wurden. Im Winterhalbjahr organisierte die JdA jeweils systematische Wasservogelzählungen am Greifensee, Katzenssee, Klingnauer Stausee und an der Limmat und entdeckte dabei unter anderem eine grosse Winterpopulation der Löffelente *Anas chryseata* am Greifensee. Die durch die JdA erhobenen Daten flossen später auch in die Arbeit von Peter Willi über die Biologie von Anatiden am Klingnauer Stausee ein (Willi 1970). 1962 kartierte die JdA das Brutgebiet der damals noch seltenen Türkentaube *Streptopelia decaocto* in der Stadt Zürich, und in einer ähnlich koordinierten Erhebung suchten die Jungornithologen 1965 und 1966 die Wälder nördlich von Zürich nach Kolonien der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* ab (Appenzeller 1971). Einen zweiten Schwerpunkt bildete die Erforschung des Vorarlberger Rheindeltas: In Beobachtungslagern erhob die JdA ab 1961 die Brutvögel des damals noch nicht durch die Einpolderung beeinträchtigten Gebiets. Deren Arbeit konzentrierte sich dabei auf ein Teilgebiet südlich der Fussacher Bucht und des Wetterwinkels, wo alle brütenden Arten durch Zähl-

lungen festgestellt und kartiert wurden (Willi 1961). Dank der regelmässigen Durchführung dieser Bestandsaufnahmen entstand über die Jahre ein äusserst detailliertes Bild der Brutvogelwelt, für welche die Auswirkungen von anthropogenen Veränderungen über einen langfristigen Zeitraum eindrücklich dokumentiert werden konnten (Willi 1985). Wie auch die Jugendgruppe selbst, wurden deren Mitglieder mit den Jahren älter und gingen verschiedene Wege. Als Folge dessen wurde die JdA im Jahre 1964 aufgelöst und die aktiven Mitglieder formierten sich neu in der Gruppierung «Piebs», die bis heute noch regelmässig Exkursionen und Treffen organisiert – wenn auch mit weniger jugendlichem Charakter als in den Sechzigerjahren. Unabhängig von der Auflösung der JdA 1964 engagierten sich einige der ehemaligen Mitglieder auch in den Folgejahren im Ala-Vorstand oder bei Bestandsaufnahmen im Dielsdorfer Ried, Steinmaurer Ried und am Neerer See (alle Kanton Zürich) sowie weiterhin im Rheindelta.

Anfangs der Siebzigerjahre formierte sich erneut eine Ala-Jugendgruppe im Raum Zürich. Wie bereits in der JdA der Sechzigerjahre trat eine Gruppierung sehr engagierter, junger Ornithologen um Werner Suter, Jost Bühlmann und Werner Müller an den Vorstand der Ala, um die Neugründung der Ala-Jugendgruppe Zürich anzuregen. Dieses Vorhaben wurde vom damaligen Präsidenten Bruno Bruderer und vom Vizepräsidenten Walter Locher unterstützt. Weitere Akteure zu Beginn dieser neuen Ala-Jugendgruppe waren ausserdem Pavel Brož und Patrick Wiedemeier. Gegen Ende der Siebzigerjahre verjüngte sich deren Vorstand mit Martin Weggler, Beat Häusler, Paul A. Brodmann, Matthias Leu und Michael Widmer. Im Abstand von etwa zwei Monaten versammelte sich die Jugendgruppe jeweils im Restaurant Du Nord beim Zürcher Hauptbahnhof, um Beobachtungen auszutauschen und Aktivitäten zu planen. Die Weiterbildung der Mitglieder wurde an jenem Stamm durch Diavorführungen von Reisen und Vorträgen zu aktuellen Bestimmungsthemen gefördert. Wie bereits in der ersten JdA war eine der Hauptaktivitäten der Jungornithologen der Siebzigerjahre das gemeinsame Erforschen der Avifauna; zusätzlich

betrieb die Ala-Jugendgruppe aber auch aktiv Naturschutz. Neben Exkursionen in Reservate um Zürich wurden deshalb auch Arbeitseinsätze im Feld organisiert. So wurde ein regelmässiger, herbstlicher Pflegeeinsatz im Ala-Reservat Neeracherried im Kampf gegen die Verbuschung zur Tradition (Abb. 1).

Die Forschungstätigkeit der Ala-Jugendgruppe umfasste mehrere grössere Projekte. Das wohl gewichtigste Vorhaben widmete sich überwinternden Lachmöwen *Larus ridibundus* und wurde durch den damaligen Ala-Präsidenten Bruno Bruderer angeregt. Dieser war Mitglied einer beratenden Kommission des Flughafens Zürich-Kloten, die sich mit der Problematik des Vogelschlags bei Schwarmbildenden Vögeln befasste. Die Ala-Jugendgruppe setzte sich zum Ziel, den Winterbestand der Lachmöwe in und um Zürich, die Bedeutung ihrer Nahrungshabitate und die Grösse des Überwinterungsgebiets rund um die grossen Schlafplätze am Zürichsee zu erfassen, um mehr über die Dynamik der überwinternden Lachmöwenschwärme zu lernen. Nach einer langen Planungsphase starteten die Jungornithologen in den Wintern 1977/78 und 1978/79 die Feldarbeit. Die Forscher sparten dabei weder an Aufwand noch an Material: Zum Schlafplatz einfliegende Lachmöwen wurden in der Stadt Zürich am Mythenquai mit einem Kanonnennetz gefangen und anschliessend beringt und mit Farbmarkierungen versehen. Mittels abendlicher Zählungen an den Schlafplätzen, Tageszählungen in einer 33,2 km² grossen Probefläche und in den Kantonen Zürich und Schaffhausen sowie im grenznahen Ausland durch 5–10 Beobachter, durch Nachtbeobachtungen mit Nachtsichtgeräten und Radar sowie durch Radarüberwachung am Tag wurden die Bestände und deren Bewegungen im gesamten Einzugsgebiet der Schlafplätze ermittelt. Diese Daten ergaben interessante Verhaltensmuster und ökologische Zusammenhänge: Zum Beispiel beobachteten die Forscher grössere Distanzen zwischen Schlaf- und Nahrungsplätzen bei immaturren Lachmöwen als bei Adulten und eine grosse Mobilität und Witterungsabhängigkeit von überwinternden Lachmöwenschwärmen. Die Erkenntnisse dieser Erhebungen wurden Jahre später in einer ausführlichen Studie



Abb. 1. Die Ala-Jugendgruppe beim herbstlichen Pflegeeinsatz im Ala-Reservat Neeracherried Ende der Siebzigerjahre. Aufnahme W. Müller. – *The Ala youth group at their regular working day for the maintenance of the Ala reserve Neeracherried (canton of Zurich).*

veröffentlicht (Brodmann et al. 1991). Auch nach der intensiven Feldarbeit in den Wintern 1977–1979 widmete sich die Ala-Jugendgruppe der Lachmöwe, deren Winterbestand in der Stadt Zürich bis in die Neunzigerjahre jährlich einmal im Januar ermittelt wurde.

Eine zweite Forschungsarbeit der Ala-Jugendgruppe betraf 1978 den städtischen Brutbestand der Türkentaube. Durch eine flächendeckende Kartierung der Türkentauben konnte deren stark konzentriertes Vorkommen in Stadtteilen mit einem grossen Anteil Grünflächen und einem geringen Überbauungsgrad gezeigt werden (Brodmann & Suter 1982). Wie sich dieses Vorkommen mit den städtebaulichen Veränderungen bis heute entwickelt hat, wäre eine durchaus lohnenswerte Untersuchung für heutige Jungforscher. Neben diesen beiden grösseren Arbeiten führten Mitglieder der Ala-Jugendgruppe Anfangs der Achtzigerjahre weitere Bestandsaufnahmen durch, wie

zum Beispiel eine koordinierte Kartierung des Uhus *Bubo bubo* im Tessin, Arbeiten zum Mittelspecht *Dendrocopos medius*, die später von Jost Bühlmann, Werner Müller und Gilberto Pasinelli weitergeführt wurden (Müller 1982, Pasinelli 1993, Bühlmann & Pasinelli 1996, Bühlmann et al. 2003), und die systematische Erfassung von Brutvögeln am Greifensee (Bühlmann et al. 1983).

Mit dem Erscheinen der Kursunterlagen «Jugend und Ornithologie» (J&O) aus der Feder des SLKV und dem verjüngten Vorstand der Ala-Jugendgruppe anfangs der Achtzigerjahre setzte sich die Ala-Jugendgruppe eine neue Aufgabe zum Ziel: die Ausbildung und Rekrutierung von Neumitgliedern. In der Folge wurden Mitte der Achtzigerjahre mehrere J&O-Kurse durchgeführt. 1985 wechselte der Vorstand der Ala-Jugendgruppe erneut; neue Akteure waren Marco Sacchi und Stefan Wassmer, die Anfangs der Neunzigerjahre durch

die engagierten Ornithologen Walter Wettstein (1971–2003; Weggler 2003) und Roland Cochard ergänzt wurden. Diese dritte Leitergeneration der Ala-Jugendgruppe setzte den Schwerpunkt der Aktivitäten neu bei Exkursionen und der Nachwuchsförderung und erweiterte den Themenkreis auf andere Organismen. Das Programm der Ala-Jugendgruppe enthielt weiterhin Vogelexkursionen, wurde aber durch zahlreiche Aktivitäten wie Fledermauszählungen in Winterquartieren, Reptilien-, Libellen-, Schmetterlings- und Heuschreckenexkursionen, Amphibienschutz während der Laichwanderung, Nachtfalterfänge sowie Vogelberingung und die Installation von Nisthilfen ergänzt. Traditionelle Anlässe wie der herbstliche Arbeitstag im Neeracherried und weitere Arbeitseinsätze oder die winterliche Lachmöwenzählung am Bürkliplatz wurden weitergeführt. Die J&O-Kurse bewirkten ein starkes Anwachsen der Jugendgruppe auf gegen 50 Mitglieder, die nach der ornithologischen Grundausbildung am regulären Programm der Ala-Jugendgruppe teilnehmen konnten. Vom Ala-Vorstand erhielt die Jugendgruppe ein jährliches Budget von etwa 500 Franken, welches sie jedoch kaum beanspruchte. Durch den Wandel von einer Forschungsgruppe zu einer eher auf Jugendförderung und -begeisterung ausgerichteten Ala-Jugendgruppe empfand der Vorstand eine stärkere Nähe zu Pro Natura und SVS. Deshalb wurde Ende 1993 die Auflösung und Neuorganisation der Ala-Jugendgruppe beschlossen. Stefan Wassmer, Rachel Muheim, Marco Sacchi und Walter Wettstein gründeten am 17. Dezember 1993 die Jugendgruppe *Natrix* Zürich, welche sich gleichzeitig dem SVS und Pro Natura (dazumal Schweizerischer Bund für Naturschutz SBN) anschloss. An diesem Datum endet deshalb die Geschichte der Ala-Jugendgruppe, deren Erben in der Jugendgruppe *Natrix* jedoch weiter aktiv sind. Die neue Jugendgruppe führte ihre vielseitigen, nicht nur auf Ornithologie beschränkten Aktivitäten fort und finanzierte ihr Budget neu durch Arbeitseinsätze für die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich im Gebiet «Chruzelen» bei Rifferswil. Mit der nächsten Vorstandsgeneration von Claudio Koller, Markus Lorez, Peter Zeller und Diana Briel ab 2001 und auch

nach einem weiteren Wechsel, zum Vorstand von David Marques, Niklaus Peyer, Patrick Mächler und Fabian Ducry, wurden weiterhin J&O-Kurse durchgeführt und eine reiche Palette an Aktivitäten angeboten. Interessanterweise bewegte sich die heutige Jugendgruppe *Natrix* in neuerer Zeit wieder auf die Forschungsaktivität der früheren Ala-Jugendgruppen zu: Für den zweiten Zürcher Brutvogelatlas kartierte die Jugendgruppe 2008 die Eulen der Zürcher Wälder – natürlich zeitgemäss in einer modernen Form eines Sponsorenlaufs namens «*Natrix Owl Race*», bei dem die *Natrixler* so viele brütende Eulen wie möglich festzustellen versuchten. Der Forschergedanke der Ala-Jugendgruppen lebt also weiter.

Eine weitere Jugendgruppe mit einer langen Geschichte wurde in den Sechzigerjahren innerhalb der Berner Ala gegründet, der einzigen noch bestehenden Sektion der Ala (Marti 2009). Bereits anfangs der Fünfzigerjahre wurden einzelne Exkursionen speziell für die Jungmitglieder der Berner Ala durchgeführt, was zur Formierung der Jugendgruppe führte. Diese Jugendgruppe führte Anfangs der Sechzigerjahre ein reichhaltiges Vortragsprogramm zur Ausbildung der Jugendlichen und alljährlich ein Zugvogelbeobachtungs- und Beringungslager auf dem Hahnenmoospass durch. 1963 entschlossen sich Jürg Zettel, Hans Brüllhardt, Andreas Rychner und Peter Zraggen, einen mehrjährigen Einführungskurs in die Ornithologie anzubieten, der von 1964–1966 durchgeführt wurde. Alle zwei Wochen wurden dazu Vorträge, Exkursionen und Lager organisiert. Im Gegensatz zu den späteren J&O-Kursen deckten diese Veranstaltungen ein viel breiteres Themengebiet über einen langen Zeitraum von drei Jahren ab. Neben Grundlagen in Bestimmung, Biologie und Aufzucht der Vögel wurde im letzten Jahr eine ausführliche Bestandsaufnahme im Gebiet Dählhölzli gemacht. Mit der Beendigung des Kurses und dem Rücktritt der aktiven Leiter führte die Jugendgruppe ein vermindertes Tätigkeitsprogramm weiter, bis deren Aktivitäten Anfangs der Siebzigerjahre eingestellt wurden.

Aber auch die Jugendgruppe der Berner Ala erlebte eine Neuauflage. Mit einem J&O-Kurs, der 1985 von Markus Ehrenguber initialisiert

wurde, entstand eine neue Gruppe von Jugendlichen, die Berner Jung-Ala. Mit unzähligen Exkursionen, Lagern ins In- und Ausland, Bestandsaufnahmen, Arbeitseinsätzen und Diavorträgen bot die Berner Jung-Ala ein reichhaltiges Programm an, bis zum heutigen Datum. Zur Leitung durch Markus Ehrenguber gesellte sich bald Christoph Vogel. Patrick Fitze, Daniel Legler, Peter Schneeberger und Brigitte Straub unterstützten die beiden während Auslandsaufenthalten, und Patrick Fitze und Daniel Legler übernahmen ab 1991 die Leitung der Gruppe, gefolgt vom Leiterteam Manuel Schweizer, Reto Burri, Daniel Gebauer und Jérôme Fischer im Jahr 1996. Nachdem Manuel Schweizer die Berner Jung-Ala ins neue Jahrtausend führte, übernahm Urs Kormann für vier Jahre die Leitung. Er wurde abgelöst durch Michael Schaad, der die aktive Gruppe heute anführt.

4. Kurse

Neben Vorträgen und Exkursionen, die seit der Gründung der Ala veranstaltet wurden, führte die Ala ab den Zwanzigerjahren auch Kurse in unregelmässigen Abständen durch. Im Jahr 1987 beschloss der Ala-Vorstand, diese Kurse

in einem regelmässigen Zyklus anzubieten. Im selben Jahr wurde deshalb eine Kurskommission gegründet, in welcher Markus Ritter, Hans Märki und Martin Weggler ein jährliches Kursprogramm zusammenstellten. Jeder Kurs wird jeweils von einem Experten oder einem Team von Kennern eines Fachgebiets geleitet und besteht meist aus einem Theorieanlass, einer Exkursion oder aus deren Kombination. Von 1988 bis 2008 wurden insgesamt 41 Kurse durchgeführt (Tab. 1). Die Inhalte reichten dabei von der Biologie diverser Vogelarten und anderen Organismengruppen über Porträts einzelner Gebiete bis zu Methoden in Feldornithologie und Naturschutz (Abb. 2). Die Organisation der Kurse erfolgte bis 1993 in der Kurskommission unter der Leitung von Markus Ritter, ab 1994 übernahm der Ala-Vorstand die Aufgaben der Kommission. Ende der Neunzigerjahre reagierte der Vorstand auf das wachsende Bedürfnis nach Bestimmungskursen. Diese sind meist sehr gut besucht. Seit 1999 werden in der Regel zwei Kurse pro Jahr durchgeführt, der eine mit biologischem Inhalt und der andere ein Bestimmungskurs zu einer schwierigen Artengruppe.

Abb. 2. Eindrücke von einem Ala-Kurs, hier jener über die Revierkartierung, durchgeführt in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vogelwarte. 10. April 2005, Gänsbrunnen, Kanton Solothurn; Aufnahme v. Keller. – *Impressions from an Ala course, here about territory mapping, organised in collaboration with the Swiss Ornithological Institute.*



5. Lehrgang wissenschaftliche Ornithologie

Im Jahre 1995 stellte der Ala-Vorstand fest, dass die Ausbildungstätigkeit der Ala trotz des

Angebots von Kursen und Tagungen noch ausbaufähig war, wie man dem Jahresbericht 1995 entnimmt: «Der Vorstand ortete aufgrund der Gespräche von 1994 mit Mitgliedern und For-

Tab. 1. Übersicht über das Kursangebot der Ala seit der Lancierung des regelmässigen Kurszyklus 1988.
– *Overview of courses offered by the Ala since the launch of a regular course cycle in 1988.*

Jahr	Thema
1988	Optische Hilfsmittel für den Feldornithologen Querschnitt durch Vogelwelt und Vegetation vom Chasseral zum Bielersee
1989	Winterökologie und Schutz der Wasservögel Ornithologie und Raumplanung Untersuchungsplanung und Statistik für Feldornithologen
1991	Biotope von Baum-, Wasser- und Wiesenpieper im Jura Schmetterlinge und ihre Lebensräume
1992	Bestandsaufnahmen im Allschwiler Wald Bestimmung ungewöhnlicher und seltener Vogelarten
1993	Heuschrecken und ihre Lebensräume
1995	Naturschutzgebiete – Bedeutung und Probleme
1996	Extensive Beweidung als Bewirtschaftungsmassnahme für Naturschutzgebiete Brutbiologie: Mit welcher Strategie zum Ziel?
1997	Heuschrecken Möwenbestimmung
1998	Vogelzug über grosse Hindernisse Lebendige Wiesen – vielfältige Wiesen – Naturschutz im Dialog
1999	Avifauna von Sturmwurfllächen Bestimmungskurs: Pieper und Lerchen
2000	Flugrufe Bestimmungskurs: Limikolen
2001	Bestimmung von Nestern und Eiern Bestimmungskurs: Limikolen (Wiederholung wegen grosser Nachfrage) Bestimmungskurs: Greifvögel
2002	Ornithologie im Internet Gefieder der Vögel Bestimmungskurs: Greifvögel (Wiederholung wegen grosser Nachfrage)
2003	Alpensieger Vogelspuren Bestimmungskurs: Entenweibchen und -männchen im Schlichtkleid
2004	Gesang der Heuschrecken Bestimmungskurs: Ungestreifte Zweigsänger
2005	Revierkartierung Bestimmungskurs: See- und Lappentaucher
2006	Biologie der Fledermäuse Bestimmungskurs: Finkenvögel und Ammern
2007	Vogelzug Bestimmungskurs: Seeschwalben und Raubmöwen
2008	Revierkartierung Libellen Bestimmungskurs: Regenpfeifer und Schnepfen

schungsgruppen insbesondere im Bereich der vor-universitären Ausbildung zukünftiger Biologie-Studierender ein grosses Manko. Er ist daran, hier ein angepasstes Angebot für einen Kurszyklus zu entwickeln» (Ornithol. Beob. 93: 196, 1996). Daraufhin erstellte er im Folgejahr ein Konzept für einen Einführungskurs in die wissenschaftliche Feldornithologie. 1999 erarbeitete deshalb Peter Knaus einen Lehrgang «Einführung in die wissenschaftliche Ornithologie», der sich an besonders interessierte Ala-Mitglieder, Mittelschüler und Studierende richtete. Das Ziel des Kurses bestand in der Vermittlung der Grundlagen der ornithologischen Forschung, um eigene Studien durchführen zu können. Im Jahre 2000 fand ein solcher Kurs unter der Leitung von Peter Knaus erstmals statt. Obwohl eine Fortsetzung im Zweijahres-Rhythmus angestrebt wurde, konnte der geplante Kurs 2002 wegen zu wenigen Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Im folgenden Jahr fand der Kurs dann zum zweiten Mal statt, organisiert von Heidi Schuler. Eine dritte, erfolgreiche Durchführung mit Susanna Komenda-Zehnder folgte im Wintersemester 2006/2007.

Diese drei Lehrgänge bestanden aus jeweils 11–13 Theorieanlässen zu den Themen Demographie und Populationsbiologie, Ökologie, Bioakustik, Physiologie, Naturschutz, Vogelzug, Verhaltensforschung, Statistik, Bestandserfassung, Planung einer Studie und Publizieren, jeweils angewandt im ornithologischen Kontext. Diese einzelnen Theorieanlässe lebten stark von kompetenten Fachreferierenden, die aus der aktiven Forschung in der gesamten Schweiz stammten. Die Teilnehmenden selbst wendeten ihre erworbenen Kenntnisse in einer oder mehreren begleitenden Studien im Feld an und erhielten ein Diplom. Es bleibt zu hoffen, dass die Nachfrage nach einem breit gefächerten Kurs wie diesem auch nach der Bologna-Reform an den Universitäten bestehen bleibt und dieser hochkarätige Lehrgang auch in Zukunft den Studierenden und interessierten Hobbyornithologen zur Verfügung steht.

Dank. Ich möchte mich herzlich bei den Ehemaligen der Jugendgruppe der Ala (JdA), der Ala-Jugendgruppe und der Jugendgruppe Natrix bedanken für

das Bereitstellen von dokumentierendem Material, das Teilen von Erinnerungen und die Durchsicht des Manuskripts, darunter Jost Bühlmann, Robert Furrer, Bruno Keist, Walter Leuthold, Werner Müller, Marco Sacchi und Martin Weggler. Für die Bereitstellung von Literatur danke ich Christian Marti, und für die kritische Durchsicht des Manuskripts spreche ich Verena Keller, Peter Knaus und Christian Marti meinen Dank aus.

Zusammenfassung

Die Ausbildung ihrer Mitglieder spielte in den 100 Jahren Vereinsgeschichte der Ala eine wichtige Rolle. Die Palette von Weiterbildungsmöglichkeiten umfasste seit der Gründung der Gesellschaft den Ornithologischen Beobachter, Vorträge an regelmässig durchgeführten Versammlungen und Fachtagungen und ein Exkursionsprogramm mit Ausflügen in die ganze Schweiz und ins grenznahe Ausland. Seit etwa zwanzig Jahren wurde das Angebot durch einen Kurszyklus erweitert, bei welchem die Mitglieder von Experten über die Bestimmung und Biologie diverser Vogelarten und anderen Organismengruppen, über Porträts einzelner Gebiete und Methoden in Feldornithologie und Naturschutz lernen. Seit 2000 organisiert die Ala zudem einen Lehrgang in wissenschaftlicher Ornithologie für besonders interessierte Mitglieder, Mittelschüler und Studierende.

Obwohl Jugendarbeit heute keines der zentralen Ziele der Ala ist, unterstützte sie die Bildung einer Jugendgruppe der Ala von 1960–1964 und deren Nachfolgerin, der Ala-Jugendgruppe von den Siebziger- bis in die Neuzigerjahre, die heute unabhängig von der Ala als Jugendgruppe Natrix weiterhin aktiv ist. Die Jugendgruppe der Ala widmete sich insbesondere der ornithologischen Forschung in der Umgebung von Zürich und im Voralberger Rheindelta, wo in zahlreichen Gebieten Bestandsaufnahmen von Brutvögeln und Wintergästen sowie deren Beringung gemacht wurden, spezielle Arten wie Türkentaube *Streptopelia decaocto* und Wacholderdrossel *Turdus pilaris* untersucht wurden und der Vogelzug mittels Radar erforscht wurde. Die Ala-Jugendgruppe der Siebziger- und Achtzigerjahre widmete sich ebenfalls der Forschung, mit einer grossen Studie an überwinternden Lachmöwen *Larus ridibundus* und weiteren Arbeiten an Türkentauben und in verschiedenen Gebieten. Von einer hauptsächlich der Forschung gewidmeten Gruppe entwickelte sich die Ala-Jugendgruppe zu einem stärker an Nachwuchsförderung orientierten Verein, der sein Programm in den Neunzigerjahren auf nicht-ornithologische Gebiete ausdehnte. Neben den Ala-Jugendgruppen in Zürich wurde innerhalb der Berner Ala eine Jugendgruppe gegründet, die zwischen 1960 und 1970 einen umfassenden Ausbildungskurs durchführte und die seit den Achtzigerjahren die Jugend im Einzugsgebiet der Berner Ala sehr aktiv mit einem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm fördert.

Literatur

- APPENZELLER, R. (1971): Die Verbreitung der Wacholderdrossel *Turdus pilaris* in einem Teil des Kantons Zürich zur Brutzeit 1965/1966. Ornithol. Beob. 68: 250–255.
- BÄRTSCHI, M. & T. STAHEL (1981): Opteryx: Vogelkunde für Jugendliche. Schweizerisches Landeskomitees für Vogelschutz, Bachs. – (1984): Natryx: Naturkunde für Jugendliche. Schweizerisches Landeskomitees für Vogelschutz, Bachs.
- BRODMANN, P. & W. SUTER (1982): Brutbestand 1978 der Türkentaube *Streptopelia decaocto* in Zürich. Ornithol. Beob. 79: 216–217.
- BRODMANN, P. A., W. SUTER, W. MÜLLER, P. WIEDEMEIER, P. BROŽ & J. BÜHLMANN (1991): Bestandsentwicklung, Aktionsraum und Habitatnutzung der am unteren Zürichsee überwinterten Lachmöwen *Larus ridibundus*. Ornithol. Beob. 88: 9–25.
- BÜHLMANN, J., W. MÜLLER, G. PASINELLI & M. WEGGLER (2003): Entwicklung von Bestand und Verbreitung des Mittelspechts *Dendrocopos medius* 1978–2002 im Kanton Zürich: Analyse der Veränderungen und Folgerungen für den Artenschutz. Ornithol. Beob. 100: 343–355.
- BÜHLMANN, J. & G. PASINELLI (1996): Beeinflussen kleinflächige Waldnutzung und Wetter die Siedlungsdichte des Mittelspechts *Dendrocopos medius*? Ornithol. Beob. 93: 267–276.
- BÜHLMANN, J., H. VON HIRSCHHEYDT, C. ROHNER & O. WILDI (1983): Das Ala-Reservat am unteren Greifensee. Ein ornithologischer und geobotanischer Bericht. Ornithol. Beob. 80: 59–77.
- GEHRING, W. (1963): Radar- und Feldbeobachtungen über den Verlauf des Vogelzuges im Schweizerischen Mittelland: Der Tagzug im Herbst (1957–1961). Ornithol. Beob. 60: 35–68.
- HEGELBACH, J. (2009): Der Ornithologische Beobachter als Forum der Ala – die Zeitschrift und ihre Autoren. Ornithol. Beob. 106: 49–56.
- MARTI, C. (2009): Die Ala und ihre Sektionen. Ornithol. Beob. 106: 121–128.
- MÜLLER, W. (1982): Die Besiedlung der Eichenwälder im Kanton Zürich durch den Mittelspecht *Dendrocopos medius*. Ornithol. Beob. 79: 105–119.
- PASINELLI, G. (1993): Nachweis eines Helfers bei einer Brut des Mittelspechts *Dendrocopos medius*. Ornithol. Beob. 90: 303–304.
- SUTTER, E. (1957): Radar als Hilfsmittel der Vogelzugforschung. Ornithol. Beob. 54: 70–96.
- WEGGLER, M. (2003): Walter Wettstein-Gyöngyösi, 1971–2003. Ornithol. Beob. 100: 358.
- WILLI, P. (1961): Die Brutvögel des Fussacherriedes. Ornithol. Beob. 58: 35–43. – (1970): Zugverhalten, Aktivität, Nahrung und Nahrungserwerb auf dem Klingnauer Stausee häufig auftretender Anatiden, insbesondere von Krickente, Tafelente und Reiherente. Ornithol. Beob. 67: 141–217. – (1985): Langfristige Bestandestaxierungen im Rheindelta. Egretta 28: 1–62.